

Osteuropaforschung

Im Osteuropa-Institut zu Breslau befindet sich eine religionswissenschaftliche Abteilung, deren Aufgabe die Erforschung und Darstellung der religiösen und kirchlichen Verhältnisse der christlichen Kirchen und des Judentums in den osteuropäischen Ländern (Polen, Rußland, Balkan, Österreich usw.) ist. Der evangelisch-theologischen Wissenschaft ist (neben der katholischen und jüdischen) hier eine Aufgabe gestellt, zu deren Bearbeitung es ihr noch sehr an Hilfskräften fehlt. Die Verbindung einer gründlichen Kenntnis einer der osteuropäischen Sprachen mit religiösem und kirchlichem Interesse und der Fähigkeit einer wissenschaftlichen Behandlung der vorliegenden Fragen ist nicht häufig. Deshalb ergeht hierdurch an alle, die sich für dies Gebiet interessieren, die dringende Bitte, Arbeiten, sei es Artikel sei es selbständige Schriften, an den Vorstand der religionswissenschaftlichen Abteilung des Osteuropa-Instituts (Breslau X, Neue Sandstr.) einzureichen. Die Abteilung wird in der Lage sein, sie zu veröffentlichen. Die Zahl der Mitarbeiter auf evangelischem Gebiet ist bisher so gering, daß ihre Vergrößerung dringend erwünscht ist. Da es auch auf katholischem und jüdischem Gebiet schwierig ist, einschlägige Arbeiten zu bekommen, hat die religionswissenschaftliche Abteilung um ihre Anerkennung und Existenz zu ringen und bedarf entschiedener Beweise ihrer Leistungsfähigkeit. Es wäre im Interesse der Religions- und Kirchenforschung sehr zu bedauern, wenn die Abteilung lediglich pro forma aufrecht erhalten oder gar aus dem Kreis der im Osteuropa-Institut tätigen Wissenschaften verschwinden würde. Wer nicht selbst imstande ist, mitzuwirken, kennt vielleicht andere, die in der Lage dazu sind, und wird gebeten, sie auf diese Gelegenheit, zur Kenntnis des religiösen Lebens in Osteuropa einen Beitrag zu liefern, aufmerksam zu machen. Da gerade jetzt neue Vorbedingungen für eine fruchtbare Betätigung der religionswissenschaftlichen Abteilung geschaffen werden sollen, ist die baldige Einreichung wissenschaftlicher Beiträge sehr erwünscht.

Im Namen des Vorstands:

Prof. D. Steinbeck, Breslau.
